Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 90 (2016)

Artikel: Der Weg zur Erweiterung des Stadtmuseums Aarau und wie alles begann

Autor: Kim, Philipp

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-583095

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Philipp Kim

Der Weg zur Erweiterung des Stadtmuseums Aarau und wie alles begann

Während eines knappen Vierteljahrhunderts engagierte sich die Gesellschaft zur Förderung des Stadtmuseums Aarau (GFSM) für eine würdige Erweiterung des Museums, um die Kultur-, Bau- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Aarau adäquat darzustellen. Mit viel Geduld, Geschick, Hartnäckigkeit und einem Beitrag von 770 000 Franken wurde dieses Vorhaben vorangetrieben. Letztendlich durften sich die Freunde des Stadtmuseums im Frühjahr 2015 über die gelungene Wiedereröffnung des Stadtmuseums Aarau freuen. Sie werden dieses auch weiterhin ideell und finanziell unterstützen.

Bereits Anfang der 90er-Jahre wurde erkannt, dass das Stadtmuseum Schlössli in der damaligen Form kaum eine sinnvolle Zukunft haben würde. Die stadträtliche Kommission für das Stadtmuseum Aarau kam zum Schluss, dass eine Erweiterung der Räumlichkeiten notwendig sei, um die Kultur-, Bau- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt adäquat darzustellen. Der Stadtrat wies dieses Ansinnen jedoch mit der Begründung, dass die nötigen finanziellen Mittel fehlten, zurück. In dieser Situation entstand die Idee einer privaten Gesellschaft, die sich in verschiedenen Formen für die Erweiterung des Museums einsetzt. Herr Hans Christoph Sauerländer, damals Präsident der städtischen Kommission für das Stadtmuseum, unterstützte dieses Vorhaben mit Wort und Tat. So fand am 31. März 1992 die Gründungsversammlung der Gesellschaft zur Förderung des Stadtmuseums Aarau (GFSM) im Restaurant Schützen in Aarau statt. Sie war mit fast hundert Teilnehmern sehr gut besucht. Einstimmig wurde Alt-Stadtrat Hans Gysi zum ersten Präsidenten gewählt. Die Mitgliederliste und die Zusammensetzung des Vorstandes zeigten, dass die Erhaltung des Museums sowie der Wunsch nach dessen Erweiterung in Aarau gesellschaftlich breit abgestützte Anliegen waren. Auch wurde bereits darauf hingewirkt, im Bereich Schlossplatz nicht nur ein Stadtmuseum zu platzieren, sondern die dort bereits vorhandenen kulturellen Institutionen auch als Gesamtes zu betrachten. Es wurde von der Vision eines Kulturplatzes gesprochen. Die Renovationen des Hauses zum Schlossgarten und des Saalbaus waren zu diesem Zeitpunkt bereits in Vorbereitung. Die Gesellschaft nahm ihre Aktivitäten voller Elan auf. Insbesondere wollte man die Projektierung einer Museumserweiterung aktiv vorantreiben.

Es entstand die Idee einer privaten Gesellschaft, die sich in verschiedenen Formen für die Erweiterung des Museums einsetzt.

Der Rückschlag

Unmittelbar nach der Gründung leitete die GFSM Vorbereitungen zu einem Projektwett-

bewerb ein. Sie forderte den Stadtrat auf, sich finanziell und personell an der Durchführung zu beteiligen. Die Antwort der Stadt war Anfang 1993 enttäuschend. Sie sah sich mittelfristig nicht in der Lage, das Vorhaben finanziell massgebend zu tragen und wollte vorläufig auf die Lancierung eines Wettbewerbs verzichten. Während weiterer Briefwechsel und Diskussionen zwischen der GFSM und der Stadt Aarau wurde ein Vorschlag mit einem Kostenteiler zwischen Stadt und Gesellschaft von je der Hälfte der Projektierungs- und Baukosten erarbeitet. Der Vorstand legte diesen ambitionierten Vorschlag 1994 der Generalversammlung vor. Nach einer intensiven Diskussion verzichtete der Vorstand darauf, den Vorschlag zur Abstimmung zu bringen. Es war offensichtlich, dass damit die finanziellen Möglichkeiten der GFSM überstiegen würden. Als erster kleiner Schritt versuchte die Präsidentin Anne-Marie Nyffeler dennoch, die Integration des nahen Bunkers, ob als Ausstellungs- oder Lagerraum, voranzutreiben. Nach längerem Hin und Her mit der Stadt Aarau gelang dies auch. Die definitive Erweiterung des Museums rückte in die Ferne.

Die Planung der Erweiterung

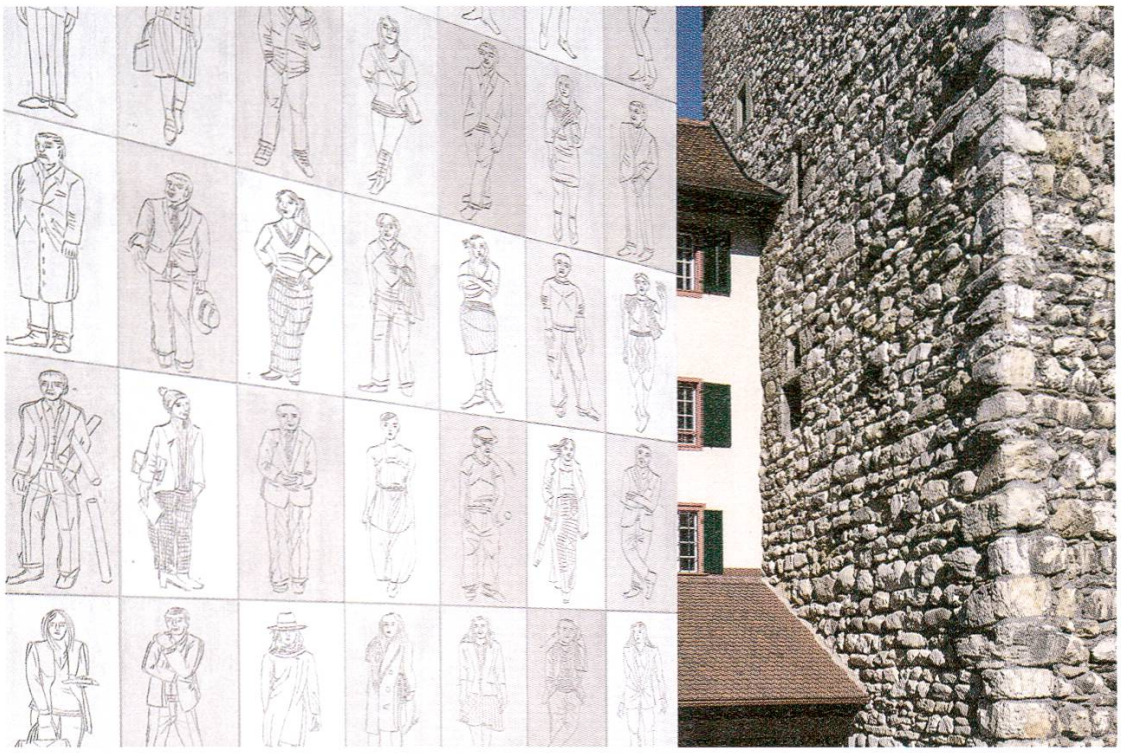
Anlässlich der Generalversammlung 2002 überraschte der damalige Präsident Nik Brändli die Gesellschafter mit der frohen Botschaft, dass der Stadtrat die Erweiterung des Museums ins Investitionsprogramm aufgenommen habe. Dieses sah vor, im Jahr 2005 die ersten Planungsschritte in Angriff zu nehmen. Die Gesellschaft zur Förderung des Stadtmuseums hatte zu diesem Zeitpunkt bereits über 400 000 Franken zugunsten der Erweiterung gesammelt. Sie kam neben den Spenden auch immer wieder in den Genuss von kleinen und grossen Schenkungen. Als Planungsgrundlage zur Erweiterung liess der Stadtrat von der Firma Lord eine umfassende Studie erarbeiten, in welcher der aktuelle Zustand des Museums analysiert wurde. Sie diente ausserdem als konzeptionelle Grundlage für dessen Weiterentwicklung. Darin wurde unter anderem aufgezeigt, dass sich das Ausstellungskonzept erneuern und verändern sollte. Der Studienauftrag unter fünf renommierten Architekturbüros kam zu einem unerwarteten Resultat. Das Büro Diener & Diener mit Martin Steinmann gewann die Auslobung mit einem Projekt ausserhalb des dafür definierten Perimeters. Sie schlugen vor, das Schlössli auf der Seite der Alten Münz in Richtung des Kultur- und Kongresshaus Aarau zu erweitern.

Es musste bald erkannt werden, dass der Widerstand hartnäckig war.

Dies hatte nicht nur in der Fachwelt Diskussionen zur Folge. Die Klarheit der Lösung und die offensichtlichen Vorteile dieser Idee überzeugten nicht nur die Jury, sondern auch die grosse Mehrheit der Mitglieder der GFSM. So unterstützte die Gesellschaft das Vorhaben mit voller Kraft. Sowohl die Wahl Kaba Rösslers zur Museumsleiterin als auch das Legat von Agathe Bolens von einer Million Franken zugunsten des Stadtmuseums im Jahr 2006 gaben dem Vorhaben weiter Schwung. Dem Projektierungskredit wurde 2007 durch den Einwohnerrat klar zugestimmt.

Die Volksabstimmung zum Baukredit

2009 legte der Stadtrat dem Einwohnerrat den Baukredit zur Genehmigung vor. Die Stadt Aarau beabsichtigte, den Erweiterungsbau vollumfänglich zu finanzieren. Die gesamten Kosten der Einrichtung und der Neupositionie-



rung sollten durch Private finanziert werden. Der grösste Teil davon konnte mit dem Legat Bolens, einem Beitrag der Ernst Göhner Stiftung von 200 000 Franken und durch die in Aussicht gestellte Schenkung der Gesellschaft zur Förderung des Stadtmuseums Aarau in der Höhe von 770 000 Franken gedeckt werden. Im August 2009 stimmte der Einwohnerrat dem Baukredit mit 38 Ja- zu 6 Neinstimmen zu. So solide die Zustimmung im Einwohnerrat auch war, musste dennoch bald erkannt werden, dass der Widerstand hartnäckig war und gegen den Abstimmungszeitpunkt (kurz vor der beschlossenen Fusion mit Rohr) Beschwerde beim Regierungsrat des Kantons Aargau eingelegt wurde. Der Gesellschaft zur Förderung des Stadtmuseums war klar, dass das Projekt an einem entscheidenden Punkt angelangt war. Sie nahm aktiv am Abstimmungskampf teil und setzte sich mit einer positiven Kampagne dezidiert für ein «Ja» zur Erweiterung ein. Die Abstimmung konnte am 29. November 2009 durchgeführt werden. Das Aarauer Stimmvolk stimmte dem Kredit schliesslich mit knapp 54 Prozent zu. Somit war der Weg für die Sanierung und Erweiterung des Museums endlich frei.

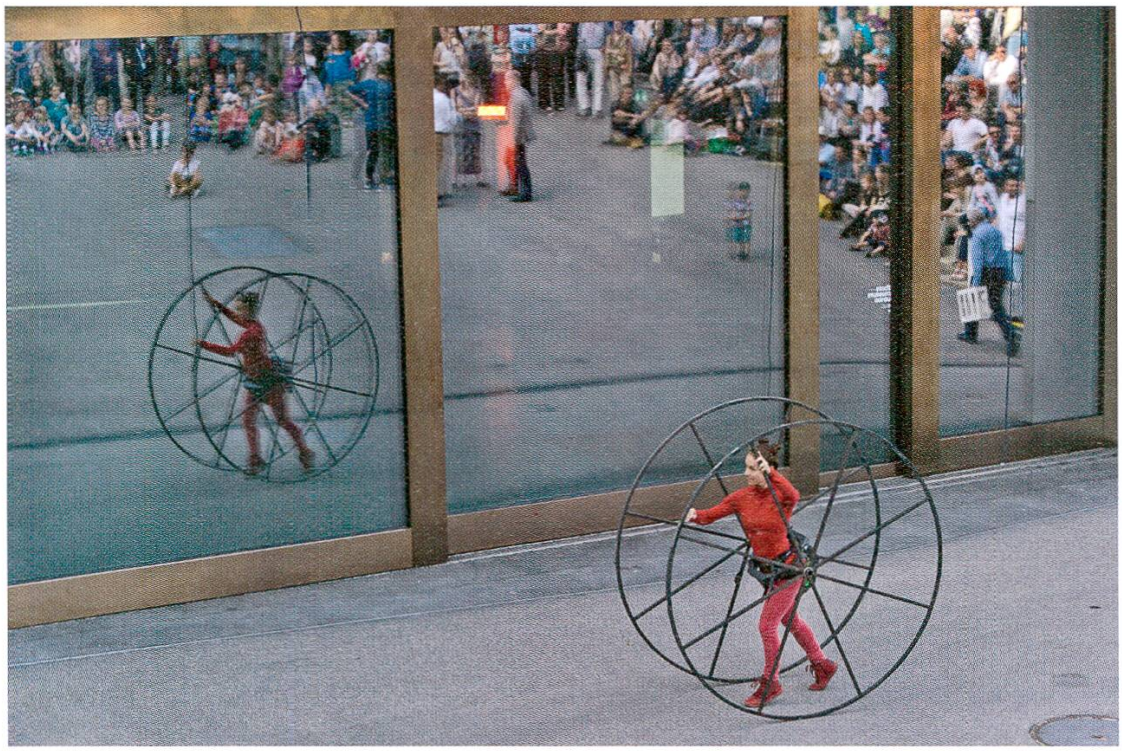
1 Fassade des neuen Stadtmuseums.

Die Verzögerung

Ernüchtert musste nach dem Volksentscheid festgestellt werden, dass sich der Baubeginn weiter verzögern würde. Einerseits war nach wie vor die Beschwerde zur Abstimmung hängig, andererseits verzögerten Einsprachen gegen das Baugesuch die Erteilung einer Baubewilligung. Es sollte noch rund zwei Jahre dauern, bis alle Hürden überwunden waren und endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.

Die Schenkung

Entsprechend der ursprünglichen Absicht wollte die Gesellschaft das Museum nach wie vor finanziell unterstützen. Über die Jahre kam mittels Spenden ein beträchtlicher Betrag zu-



sammen. An der Generalversammlung 2012 beschlossen die Anwesenden einstimmig, dem Museum den Betrag von 770 000 Franken zu schenken. Dieser sollte zur Einrichtung der Erweiterung verwendet werden. Am 5. Juni 2013 wurde symbolisch ein Sparschwein geschlachtet und das Geld dem Stadtrat beziehungsweise dem Museum übergeben.

Über die Jahre kam mittels Spenden ein beträchtlicher Betrag zusammen.

Der Bau

Unmittelbar nach dem Maienzug 2012 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Am 19. Oktober 2012 wurde der Grundstein zur Erweiterung gelegt, was mit einem kleinen Festakt vor der Baugrube gefeiert wurde. Im Fundament wurde eine Kiste mit verschiedenen Objekten, welche die verschiedenen Beteiligten mitgebracht hatten, eingelegt. Nach rund zwei Jahren Bauzeit durften die Gesellschafter die noch leeren, aber fertiggestellten Ausstellungsräume besichtigen.

Aus der Gesellschaft wurden Freunde

Die Eröffnung des Stadtmuseums rückte näher. In diesem Zusammenhang musste sich die Gesellschaft zur Förderung des Stadtmuseums Gedanken zu Ihrer neuen Situation machen. Mit der Erweiterung war ein wichtiges Ziel der Gesellschaft erreicht worden. Wäre dies also der Zeitpunkt, sie aufzulösen? Vorausschauend waren die Statuten, seit der Gründung nie verändert, bereits auf die Zeit nach der Erweiterung ausgerichtet worden. Sie zeichnen das Bild einer Gesellschaft, die dem Museum eng verbunden ist und dieses nach Kräften unterstützt. Somit war dem Vorstand und auch der Generalversammlung klar, dass die Gesell-

2 Akrobatik vor vollem Haus.
3 Das Rad drehte sich an der Eröffnung.

schaft weiterhin ihre Funktion als Unterstützerin wahrnehmen sollte. Es schien dem Vorstand wichtig, den Schwung der Wiedereröffnung zu nutzen, auch die Gesellschaft zur Förderung des Stadtmuseums aufzufrischen und neue Generationen anzusprechen. Der Vorschlag, den Namen in «Freunde Stadtmuseum Aarau» zu ändern und auch den grafischen Auftritt entsprechend anzupassen, wurde von der Generalversammlung begrüsst. Der Verein war damit ebenfalls bereit für die Eröffnung des Stadtmuseums.

Die Eröffnung

Am 24. April 2015 war es endlich so weit: Die Erweiterung des Museums mit dem sanierten alten Turm konnte eröffnet werden. Erfreulicherweise waren auch die Arbeiten am Schlossplatz weitgehend fertig. An einem warmen, frühsommerlichen Freitagabend strömten hunderte Aarauer zum neuen Stadtmuseum. Ein atemberaubendes Ballett auf der Fassade von «öff öff aerial dance» mit Livemusik von Mich Gerber erweckte das Werk von Josef Felix Müller zum Leben. Da das Wetter es zuliess und die Besucherzahl unerwartet hoch war, wurden die Festreden auf dem als Arena wirkenden Schlossplatz gehalten. Anschliessend wurde das Museum dem Publikum übergeben, das in grosser Zahl hereinströmte.

Auch nach der Museumseröffnung werden die Freunde des Stadtmuseums dieses nach Kräften unterstützen.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten dauerten ein ganzes Wochenende. Am Samstag fand die Vernissage der Wechselausstellung «Demokratie! Von der Guillotine zum Like-Button» statt. Interessanterweise zeigten sich auch am Beispiel der Entstehung der Erweiterung des Museums die verschiedenen Facetten der demokratischen Spielregeln, vor allem aber auch die Möglichkeiten, sich als Bürger mit Erfolg zu engagieren und zu organisieren. Am Sonntag offerierten die «Freunde» im Rahmen der Eröffnung der Dauerausstellung «100 x Aarau» 100 Frühstücke – der Andrang war gross, doppelt so viele «Zmorge» mussten serviert werden.

Das neue Stadtmuseum Aarau und dessen Freunde

Auch nach der Museumseröffnung werden die Freunde des Stadtmuseums dieses nach Kräften unterstützen. Sie wollen eine enge Verbindung von Publikum und Museum fördern und einzelne Ankäufe oder Projekte finanziell ermöglichen. Die Eröffnung brachte neuen Schwung in die Gesellschaft: Die Mitgliedschaften nahmen erstmals seit Jahren wieder zu. Die Mitgliederzahl ist im Jahr der Eröffnung um einen Drittel gestiegen. Die Freunde des Stadtmuseums freuen sich auf interessante Ausstellungen und Aktivitäten in den kommenden Jahren.

Philipp Kim ist seit 2010 Präsident der Freunde Stadtmuseum Aarau.

Fotos: Jiří Vurma.